

## **Zum 200. Geburtstag – Dostojewskij (1821 – 1881) und die russische Seele**

Fjodor Michailowitsch Dostojewskij hat die russ. Seele und die 'breite' russ. Natur tiefer und genauer untersucht als jemals ein anderer russ. Schriftsteller. Sein obsessives Interesse an der Psyche speziell der Straftäter entwickelte sich während der Jahre seines sibirischen Martyriums. Wegen seines Kontaktes zu einem revolutionären Kreis in St. Petersburg war er zum Tod verurteilt worden, und im letzten Augenblick vor der Hinrichtung hatte ihn der Zar zu 4 Jahren Zwangsarbeit und 4 weiteren Jahren Militärdienst in Sibirien begnadigt.

Dort lebte er als politischer Sträfling unter Mördern und ging dem Rätsel des Verbrechens nach. Die Konfrontation mit den Straftätern wurde zur Initialzündung für die zentralen Themen in seinen großen Romanen. Wie wird man zum Mörder? Gibt es den geborenen Verbrecher? Er entdeckte, dass mancher Verbrecher ein starker Charakter war, dessen Stärke keine Entfaltungsmöglichkeit gehabt hat und deshalb auf Abwege kommen musste. Er erkannte die böse Tat als Verzweiflungstat eines Menschen, den seine Ohnmacht zur Raserei gebracht hatte. Schuld und Sühne, Verbrechen und Strafe, das Gewissen und der 'innere Gerichtshof' (Immanuel Kant) - Nietzsche sagte, dass Dostojewskij der einzige Psychologe sei, von dem er etwas zu lernen hatte.

Dostojewskij hatte schon vor seiner Verurteilung mit dem Roman 'Arme Leute' großen Erfolg gehabt. Nach seiner Rückkehr nach St. Petersburg entstanden die 'Aufzeichnungen aus einem Totenhaus'. Darin schildert er mit protokollarischer Genauigkeit das Leben in der *Katorga*. Diese Aufzeichnungen sind gleichsam der Urtext zu seinen großen Romanen. ,

Die Übersetzerin Swetlana Geier nannte Dostojewskijs 5 große Romane - Verbrechen und Strafe, der Idiot, Böse Geister, ein grüner Junge und die Brüder Karamasow – ihre 5 Elefanten. Der Film von Vadim Jendreyko, hat uns die faszinierende Leistung und Persönlichkeit der 'Frau mit den 5 Elefanten' nahegebracht.

Dostojewskij lebte in einer Zeit, die gesellschaftlich im Umbruch war, deren geistige Situation keine Werte mehr kannte und sich in einem sittlichen Vakuum befand. Der Adel war in Ausschweifung verkommen und 'verwestlicht', es gab keine Vaterfiguren, keine Vorbilder, die Jugend blieb ohne Perspektiven. In fast allen Romanen sind junger Männer ohne Väter oder mit Vätern von charakterlicher Verdorbenheit die Hauptfiguren. Damals wurde die Literatur als bedeutende Einrichtung betrachtet. Man erwartete von ihr moralische und geistige Führung.

Dostojewskij ist einer der ganz großen Meister der Weltliteratur. Wem ist die Gestalt Raskolnikovs, der einen Mord um einer Idee willen begeht, nicht bekannt? Oder Fürst Myschkin, der Idiot, Epileptiker wie Dostojewskij selbst, der das Böse der Welt nicht erträgt. Oder die Brüder Karamasov und ihre Familientragödie archaisch antiken Ausmaßes. Der Leser fühlte und fühlt nach wie vor weltweit den übermächtigen Willen in diesen Werken, Anwalt der Niedrigen und Beleidigten zu sein. Und er folgt gebannt den gnadenlos Wahrheit suchenden Analysen des Psychopathologen in seine düstere Welt, in der das menschliche Wesen in seiner Abscheulichkeit und seiner Heiligkeit, in seiner ganzen Breite erkannt wird. In der Welt Dostojewskijs ist das Böse darauf angewiesen, gewünscht zu werden, um Wirklichkeit werden zu können. Und die Tat, ob real ausgeführt oder nur geplant, verlangt nach Bestrafung nicht nur durch den weltlichen Gerichtshof, sondern durch den inneren Richter.

Dostojewskij liebte Russland, sein Lebenswerk über Schuld und Erlösung konnte nur dort entstehen, mit einer Ausnahme (Der Spieler) handeln alle Romane in Russland, vorwiegend in St. Petersburg, wo er selbst lebte. Er glaubte an das russ. Volk und seine spirituelle, welthistorische Mission, die Welt zu erlösen. Einige ausgedehnte Reisen in den Westen änderten nichts an dessen Ablehnung. Auch den Katholizismus lehnte er ab. Für ihn war das orthodoxe Christentum, das er missionarisch vertrat, die Rettung und Gegenkraft. In seiner berühmten Puschkin-Rede verband er seinen russischen Nationalismus mit einem Panhumanismus, mit einer universalen Bruderschaft der Menschen. Seine mit euphorischer Begeisterung aufgenommene Zukunftsvorstellung war, „... dass ein wahrer Russe werden heißt: danach streben, endgültig Versöhnung in die europäischen Widersprüche zu bringen, der europäischen Sehnsucht den Ausweg zu zeigen in der russischen Seele, der allmenschlichen und allvereinenden, in sie mit brüderlicher Liebe all unsere Brüder aufzunehmen...“. Diese Vision hatte Dostojewskij, nachdem sein letzter großer Roman, die Brüder Karamasov, abgeschlossen war, kurze Zeit vor seinem Tod am 28. Jänner 1881.

*Elisabeth Schawerda*